

ANFAHRT

Anschrift:

Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

Haupteingang:

Jürgen-Fuchs-Straße 1
(gegenüber Beethovenpark)

Öffentliche Verkehrsmittel:

ab Erfurt Hauptbahnhof, Straßenbahnlinie 1
in Richtung „Thüringenhalle“, 2 Stationen bis
„Landtag“

Fahrzeit:

ca. 5 Minuten

Fußweg ab Hauptbahnhof:

ca. 15 Minuten



TAGUNGsort

4. Dezember 2018
Thüringer Landtag
Raum 125a

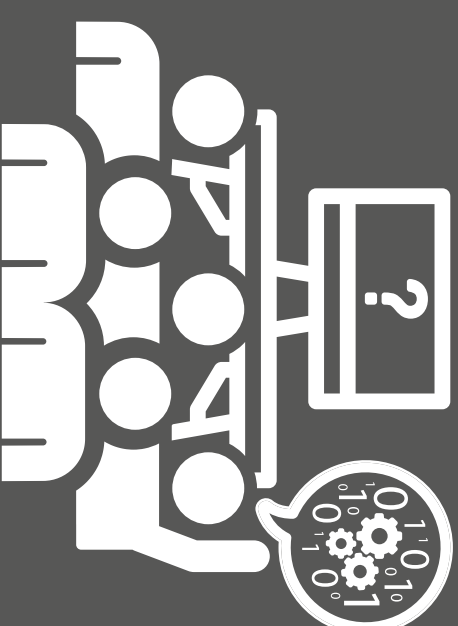
TAGUNGSLEITUNG

Jens Krumpe
Mitglied des Thüringer Landtags (fraktionslos)
mdl@jenskrumpe.de

Ansprechpartner:

Dr. iur. Stefan Pilz
Wissenschaftlicher Referent
Tel: 0361/377-2455
stefan.pilz@email.de

EINLADUNG



Medienkunde versus Digital Curriculum

Braucht es Informatik
als Pflichtfach?

4. Dezember 2018

Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

PROGRAMM

Dienstag, 4. Dezember 2018

16.30 Uhr

Anmeldung im Foyer des Thüringer Landtags

17.00 Uhr

Begrüßung der Teilnehmer

Jens Krumpke

Mitglied des Thüringer Landtags

17.10 Uhr

Keynote

Prof. Dr. Benno Stein

Bauhaus-Universität Weimar

Chair of the Web-Technology and Information Systems Group

17.30 Uhr

Podiumsdiskussion

Moderation: Fabian Klaus

Thüringer Landeszeitung

Im Podiumsgespräch:

Prof. Dr. Benno Stein

Bauhaus-Universität Weimar

Chair of the Web-Technology and Information Systems Group

Thomas L. Kemmerich

Mitglied des Deutschen Bundestags

Vorsitzender der Bundesvereinigung Liberaler Mittelstand (Berlin)

Dr. Lutz Hasse

Thüringer Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit

Dr. Andreas Jantowski

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,

Lehrplanentwicklung und Medien (Bad Berka)

Paul Göttlich

Thüringer Abiturient, 16 Jahre

18.15 Uhr

Dankesworte und Ausblick

Jens Krumpke

Mitglied des Thüringer Landtags

HINTERGRUND

„Non vitae, sed scholae discimus“

(„Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir“)

Mit diesen Worten kritisierte der Philosoph Seneca 62 n. Chr. das römische Bildungswesen und versuchte auf das Spannungsverhältnis von theoretischer Gelehrsamkeit und praktischer Ausbildungsrelevanz aufmerksam zu machen. Eine zu wenig am praktischen Leben orientierte Ausrichtung der Bildungspolitik zeigt sich allerdings auch heute noch bei der Vermittlung von digitalen Kompetenzen an Thüringer Schulen. In Übereinstimmung mit der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ hat der Freistaat Thüringen im Jahr 2010 den fächerübergreifenden Kurs „Medienkunde“ eingeführt. Schüler der 5. bis 10. Klassen lernen in einer Unterrichtsstunde pro Woche unter anderem Bilder, Texte und Videos zu bearbeiten oder im Internet zu recherchieren. Dafür erhalten sie jährlich einen sogenannten Medienpass.

Die erworbenen Kompetenzen in der Anwendung von Softwareprogrammen reichen indes nicht aus, um in einer sich rasant verändernden digitalen Welt Schritt zu halten. Hierfür ist es notwendig, die Theorien und Technologien der digitalen Welt zu verstehen, um souverän den digitalen Wandel in Technik und Ethik gesamtgesellschaftlich mitzugestalten, sei es als Schöpfer innovativer Erfindungen oder als Nutzer.

Eine im Auftrag des Thüringer Bildungsministeriums durch die TU Ilmenau an den Thüringer Schulen durchgeführten Studie förderte eine Reihe von inhaltlichen und technischen Mängeln bei der Medienbildung zutage. Um Kinder und Jugendliche zu kompetentem Verhalten in der digitalen Welt zu erziehen, wird gemäß dem Fazit der Studie empfohlen, das Fach „Medienkunde“ im Freistaat sowohl inhaltlich neu auszugestalten als auch als eigenständiges Fach zu unterrichten.

Zur Vorbereitung auf die Herausforderungen der digitalen Arbeitswelt formulierte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie bereits 2016 das Ziel, das jeder Schulabgänger bis 2025 Grundkenntnisse in Informatik, Algorithmen und Programmierung nachweisen müsse. Auch die Europäische Kommission identifiziert den digitalen Wandel als Schlüssel zum künftigen Wachstums Europas und beabsichtigt 700 Mio. Euro zur Förderung von digitalen Kompetenzen im Zeitraum 2021-2027 zu investieren. Schließlich könne der europäische Binnenmarkt nur dann von der digitalen Technologie profitieren,

wenn es genügend qualifizierte Arbeitnehmer gibt, die sie nutzen können.

Um die Chancen des digitalen Wandels optimal zu nutzen, muss in Thüringen bereits in der schulischen Ausbildung durch breitgefächerte Investitionen in Personal, Infrastruktur und Lehr- und Lernmittel angesetzt werden. Ferner ist eine Anpassung des Lehrplans erforderlich, um Technologien in ihren Grundlagen, ihrer Wirkungsweise und im praktischen Einsatz zu verstehen und anzuwenden. „Computational Thinking“ entwickelt sich zur Schlüsselqualifikation für den Einstieg in das Studium oder Berufsausbildung. Auch spielen soziale Netzwerke, Datenschutz und digitale Ethik keine Rolle im Unterricht, obwohl es sich dabei um eine zentrale Säule der digitalen Welt handelt. Den Kindern fehlt daher eine entsprechende Medienkompetenz im Umgang mit Smartphones, Tablets und Videokameras. Das beinhaltet auch den Schutz privater Daten und rechtliche Fragen.

Die Veranstaltung zielt darauf ab, mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Interessenverbänden den Reformbedarf und das Reformpotenzial im Bereich der Vermittlung von digitalen Kompetenzen an Thüringer Schulen zu diskutieren. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion sollen die Erfahrungen und Positionen der Teilnehmer vorgestellt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen einen politischen Impuls geben, um das Unterrichtsangebot in Medienkunde an den neuen Herausforderungen bezüglich der Bildung in der digitalen Welt auszurichten.

ANMELDEFORMULAR

Name

Anzahl der teilnehmenden Personen

Abteilung/Funktion

Anmeldung per Fax: 0361 / 377 - 2445
Eine Online-Anmeldung ist via eMail an mdl@jenskrumpke.de selbstverständlich auch möglich.